



Liebe Reinisch-Freunde,

am 17. Oktober 1946, also vor etwas mehr als 70 Jahren, wurde die Urne von Pater Reinisch in der unmittelbaren Nähe der Gnadenkapelle von Schönstatt beigesetzt. Die Urne ist auf abenteuerlichen Wegen aus der damaligen sowjetischen Besatzungszone ein Jahr nach Kriegsende nach Vallendar gebracht worden und wurde von Mai bis Oktober in der Kapelle des Bundesheims aufbewahrt. Pater Reinisch war ein großer Verehrer der kleinen hl. Theresia. Er hat in den Primizferien nicht nur Lourdes sondern auch das Grab dieser Heiligen in Lisieux besucht. Von Theresia von Lisieux ist bekannt, dass sie vom Himmel aus Rosen auf die Erde werfen wolle. Möglicherweise hat dieses Wort P. Reinisch zu folgendem Ausspruch inspiriert: „Wenn ich einmal oben bin, werde ich manche Rose auf die Erde werfen.“ Darum sehe ich es als schönes Zeichen, dass Verehrerinnen und Verehrer dafür sorgen, dass immer drei rote und weiße Rosen das Grab von P. Reinisch schmücken. Das Rot steht für das Martyrium von P. Reinisch, das Weiß für seine Lauterkeit und Klarheit. Im vergangenen Jahr haben wir einige große Schritte auf dem Weg zum Seligsprechungsprozess zurückgelegt. Die Historiker haben Schriften von und über P. Reinisch gesichtet und geordnet. Die Aufgabe des Postulators besteht einmal darin, alles was von P. Reinisch und über P. Reinisch gesagt worden ist, zu sammeln und zum andern, die Verbreitung der Verehrung zu fördern. Hoffen wir, dass die Botschaft und das Zeugnis dieses mutigen Pallottiners immer weitere Kreise ziehen wird, in unseren Breiten und darüber hinaus. Beitragen dazu wollen wir im Jahr 2018 mit einem neuen Veranstaltungshighlight: wir planen derzeit ein Musical über Pater Franz Reinischs Entscheidungsweg und suchen für dieses Großereignis noch Sponsoren. Wir würden uns sehr über Ihre Unterstützung freuen!

In diesem Jahr wollen wir den Seligsprechungsprozess auf der Diözesanebene abschließen. Erst danach beginnt der Prozess in Rom. Beten wir gemeinsam um ein gutes Gelingen! Ihr

Heribert Niederschlag sac

Inhalt

Seite 2

Auf den Spuren
von Franz Reinisch

- *Film dokumentiert
Leben des Pallottiners
Franz Reinisch*

Seite 3-4

Reinisch-Tage in
Vallendar-Schönstatt

- *Gedenken zum
74. Todestag*
- *Gedenkgottesdienst in
der Hochschulkirche*

**Unterstützen Sie den
Seligsprechungsprozess
mit Ihrer Spende:**

Spendenkonto

Pallottiner

Stichwort: „Pater Reinisch“

IBAN:

DE19 7509 0300 0600 1349 02

BIC:

GEN0DEF1M05

Liga Bank Augsburg

**Danke für Ihre
Unterstützung!**



Termine 2017

„Reinisch-Tage“ 2017

20.08.2017 Vesper in Gedenken
an P. Franz Reinisch

Franz Reinisch im Internet:

- [youtube.de/FranzReinisch](https://www.youtube.de/FranzReinisch)
- twitter.com/FranzReinisch
- facebook.com/PaterFranzReinisch

franz-reinisch.org

Auf den Spuren von

Pater Franz Reinisch



Film dokumentiert Leben des Pallottiners Franz Reinisch

Über zwei Jahre lang hat sich ein Team Medienschaffender rund um den Postulator des Seligsprechungsprozesses, Prof. P. Dr. Heribert Niderschlag SAC, auf den Spuren eines mutigen Ordensmannes bewegt, der 1942 von den Nazis hingerichtet wurde. Die Dreharbeiten für einen Dokumentarfilm führten die „Reinisch-Reisenden“ an verschiedene Orte in Deutschland, Österreich und Italien. Im Frühsommer 2016 ist „Pater Franz Reinisch“ auf DVD erschienen.

Kindheit und Jugend, Priesterjahre und Martyrium. Drei Etappen in zwei Jahren absolvierten die Filmemacher, um an seinen wichtigsten Lebens- und Wirkungsstätten die Geschichte des mutigen Pallottiners nachzuzeichnen. Franz Reinisch hat als einziger katholischer Priester den Fahneid auf Hitler verweigert.

„Sooft ich auch mein Gewissen überprüfe, ich kann zu keinem anderen Urteil kommen. Und gegen mein Gewissen kann und will ich mit Gottes Gnade nicht handeln. Ich kann als Christ und Österreicher einem Mann wie Hitler niemals den Eid der Treue leisten.“

Seine Gewissenentscheidung würde er mit dem Tod bezahlen müssen. Das war dem entschiedenen Gegner Hitlers immer bewusst.

Der Dokumentarfilm „Pater Franz Reinisch“ von Angela Marlier in Zusammenarbeit mit Pascal Nachtsheim und Sonja Gembus beleuchtet das Leben eines außergewöhnlichen Menschen, dem ein tiefer Glaube, Mut, Geradlinigkeit und ein ausgeprägter Gerechtigkeitssinn bereits in die Wiege gelegt wurden. Starke Eigenschaften, die seinen Lebensweg bis zur Hinrichtung durch die Nazis unter einem Fallbeil in Brandenburg-Görden im August 1942 deutlich beeinflussten und seinen beispiellosen „prophetischen Protest“ untermauerten (Vgl. Heribert Niderschlag: Prophetischer Protest. Der Entscheidungsweg von P. Franz Reinisch. Patris Verlag, Vallendar-Schönstatt 2003).



Der Film „Pater Franz Reinisch“ kann im „Franz Reinisch Forum“ der Pallottiner an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (PTHV) bestellt werden. Alle Informationen dazu finden Interessierte auf der Homepage des Seligsprechungsprozesses für P. Franz Reinisch: www.franz-reinisch.org.

Reinisch-Gedenken zum 74. Todestag

Im vergangenen August jährte sich zum 74. Mal der Todestag von P. Franz Reinisch. Im Jahr 1942 wurde der Pallottinerpater in Brandenburg-Görden von den Nationalsozialisten hingerichtet. Auf das Schafott brachte ihn sein Gewissen, das ihm verbot, den Fahnen- eid auf Hitler zu leisten.

Statio an seinem Grab

Am Samstagabend vor seinem Todestag kamen rund 50 Gläubige an P. Reinischs Grab unmittelbar neben dem Urheiligtum in Vallendar-Schönstatt zusammen, um dem mutigen Pallottinerpater zu gedenken und für seine baldige Seligsprechung zu beten.

Der Vize-Postulator des Seligsprechungsprozesses für P. Franz Reinisch, P. Dr. Adalbert Kordas ofmConv., begrüßte neben „Reinisch-Freunden“ aus Deutschland, Österreich und Belgien auch einige Verwandte des Tiroler Priesters. Reinischs Großneffe Norbert betonte in einer kurzen Ansprache, dass die Entscheidung Franz Reinischs, sich dem Nazi-Regime zu widersetzen, heute von der jungen Generation als Heldentat angesehen werden solle. Mit dem eigenen Leben zu bezahlen und seine Seele nicht zu verkaufen, um mit reinem Gewissen seinem Schöpfer entgegen treten zu können, schein heute unvorstellbar zu sein. Mit seiner Seligsprechung werde Pater Franz Reinisch auch für

kommende Generationen nicht in Vergessenheit geraten. Gottfried Rießlegger vom „Freundeskreis für Pater Franz Reinisch“ aus dem österreichischen Innsbruck ergänzte die bewegende Statio mit einem Auszug aus einer Predigt des Gefängnisseelsorgers von P. Franz Reinisch, Pfarrer Heinrich Kreutzberg. Dieser hatte anlässlich der Heimholung der Urne mit den Überresten von P. Reinisch aus Brandenburg-Görden über den Umweg Berlin nach Vallendar-Schönstatt am 1. Mai 1946 gesprochen. In seiner Rede schilderte Kreutzberg damals bereits den ungewöhnlichen Lebensweg des Pallottinerpriesters, den er während dessen Haft in Berlin-Tegel betreute hatte.

Mit dem Abendsegen endete die Gedenkfeier für P. Franz Reinisch. Musikalisch umrahmt wurde die Statio von Sr. M. Mariengund (Keyboard und Gesang), Sr. M. Catherine, Sr. M. Mara und Adolf Defrancesco (Gitarre und Gesang).



P. Dr. Adalbert Kordas ofmConv



Gedenkgottesdienst in der Hochschulkirche

Gedacht wurde P. Franz Reinisch auch an seinem Todestag, dem 21. August, in einem Gottesdienst in der Kirche der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar. In seiner Predigt beschrieb P. Theo Breitinger, Provinzial der Schönstattpatres, die Eigenschaften einer „faszinierenden Persönlichkeit“. Diese zeichne aus, dass sie etwas Herausragendes, Außergewöhnliches vollbracht und ihr Leben auf beeindruckende Weise bewältigt habe. Ein Mensch mit dem Mut, gegen den Strom zu schwimmen und kompromisslos, geradlinig und treu seinen Weg zu gehen und seinem Gewissen zu folgen. Ein starker Charakter, der sich nicht einschüchtern lasse und furchtlos einem übermächtigen Gegner gegenüber trete.

P. Franz Reinisch erfülle all diese Eigenschaften. Mit ihm sei man zu seinen Lebzeiten einem Mann begegnet, der klar und fest, geradezu unbeugsam, geprägt durch seine Heimat Tirol, durch seine Eltern und den Glauben an Christus und Maria, seinem Gewissen folgte. P. Reinisch habe die Stimme Gottes in seinem Inneren gehört und befolgt. Und das sei eine Umschreibung für „Heiligkeit“, so Breitinger. Rund 50 Gläubige nahmen an dem Gedenkgottesdienst für P. Franz Reinisch in der Hochschulkirche teil, der von Mitgliedern des Chores „Cantabile“ unter der Leitung von Jürgen Fassbender, Sängerinnen und Sängern des Limburger Domchors und Frank Sittel an der Orgel musikalisch gestaltet wurde.

Beide Veranstaltungen wurden per Live-Stream über www.facebook.com/PaterFranzReinisch übertragen. Die Aufzeichnungen sind auch weiterhin auf der Homepage www.franz-reinisch.org abrufbar.

Im Anschluss an den Gedenkgottesdienst trafen sich Mitglieder des Reinisch-Beirates zu ihrer jährlichen Sitzung. Im Fokus des Treffens: die Aktivitäten im vergangenen Jahr und geplante Veranstaltungen für 2017. Zudem unterrichtete der Vorsitzende der Historikerkommission der „Causa Reinisch“, der Schönstattpater Prof. Dr. Joachim Schmiedl, die Anwesenden über das gute Fortschreiten der Zusammenstellung der notwendigen Dokumente für den Seligsprechungsprozess. Diese sollen im Verlauf des Jahres 2017 in der zuständigen Stelle des Bistums Trier eingereicht werden, wo sie nach eingehender Prüfung und Befragungen von Zeugen und den Mitgliedern der Historikerkommission für eine endgültige Prüfung der Kongregation für Selig- und Heiligsprechungsprozesse in Rom freigegeben werden könnten.



Gottesdienst am 21. August 2016



Limburger Domchor und Chor „Cantabile“



v.l.: Norbert Reinisch, P. Martin Manus SAC, Angela Marlier, Timo Michael Keßler, Pascal Nachtsheim, Angela Nachtsheim, Ursula Kowalski, Angelika Peters, P. Dr. Werner Weicht SAC, Prof. P. Dr. Joachim Schmiedl ISCh, P. Peter Hinsens SAC, Prof. P. Dr. Heribert Niederschlag SAC, P. Dr. Adalbert Kordas ofmConv., P. Theo Breitinger ISCh

Impressum

Herausgeber:
Reinisch Büro im Auftrag der
Pallottiner | Körperschaft des
öffentlichen Rechts
V.i.S.d.P: Prof. P. Dr. Heribert
Niederschlag SAC

Reinisch-Büro Vallendar
Pallottistraße 3
56179 Vallendar
Tel.: + 49 (0) 261-6402-220
kontakt@franz-reinisch.org
www.franz-reinisch.org

Redaktion: Angela Marlier
Fotos: Angela Marlier, Timo Michael Keßler
Layout: Angela und Pascal Nachtsheim
Druck: Görres-Druckerei und Verlag GmbH
www.goerres-druckerei.de